

Jetzt fiel der Eremit in Winfrieds Arme. Dank, Dank dir, Edler! war alles, was er hervorbringen konnte.

Winfried. Keinen Dank; von mir war es Pflicht. Ihr seyd gerettet, und ich, was kann wohl süßer seyn, habe euch durch dies bewiesen, daß ich nicht undankbar bin. Zudem habe ich es, Herr Graf! mit geringer Mühe vollendet.

Landvogt. Graf? Versteh ich euch recht?

Winfried. Wohl versteht ihr es, und sein Name: Hainz von Wolfsberg.

Landvogt (erschrocken, freudig). Von — Wolfsberg. Gott im Himmel! ich ahne! — Hainz! zeige mir das Mahl an deiner linken Brust! Allmächtiger! wie wunderbar ist deine Fügung. Ja — ja — du bist! Komm in meine Arme, Bruder!

Hainz. Du also Raimund? — O Gott! stärke mich.

Eine herzliche Umarmung folgte dieser Scene, und eben wollte Winfried — der bis jetzt beinahe wie versteinert gestanden war, — über manches ihm Unerklärbare nachfragen, als ein lautes Gemurre des Volkes Alles auf eine andere Richtung brachte. Alles horchte in gespannter Erwartung: auf einmal kam ein Trupp Bewaffneter gesprengt, die einen Gefesselten in ihrer Mitte hatten. Sie brachten ihn vor den Thron des Landvogts, und alle Kläger schrien mit einem Male: das ist er, — das ist Bruder Bernhard. Zornig gebot der Landvogt Ruhe. — Ich habe heute, rief er, gerichtet, und hätte auf eure Klage bald meinen eigenen Bruder dem Tode überliefert. Von nun an sey das Gericht geändert; durch ein Jahr soll in Zukunft der Beklagte in einem Gemache sitzen, und sollte sich während der Zeit Niemand finden, der seine Unschuld zu